

**Exkursionsseminar nach Florenz: Künstlernovellen und Kunstkritik in der italienischen Renaissance.  
Von Boccaccio zu Vasari (1. April 2019-5. April 2019)**

Unter der Leitung von Prof. Dr. Jörn Steigerwald besuchten vier Studierende und drei Mitarbeitende der Fächer Komparatistik und Soziologie vom 1. April bis zum 5. April 2019 „die Wiege der Renaissance“ – Florenz. Dabei standen die intensive Auseinandersetzung mit der Lektüre von Giovanni Boccaccios *Il Decamerone* und den Novellen von Franco Sacchetti und Antonio Manetti in den Räumen der Casa Zuccari und des Palazzo Grifoni Budini im Fokus der Exkursion, die durch einen Vortrag des Giorgio Vasari-Spezialisten Dr. Fabian Jonietz abgerundet wurden. Des Weiteren wurden der Exkursionsgruppe sowohl exklusive Führungen durch die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts in Florenz (KHI) gewährt, als auch eine Vorstellung der Abteilung der *Mitteilungen* des KHI durch den Chefredakteur Dr. Samuel Vitali. Erweitert wurde die Exkursion durch die Besichtigung der Kirchen *Santa Maria Novella* und *Santa Croce*, an deren Beispiel deutlich erfahrbar wurde, welches gesellschaftliche Regel- und Ordnungssystem der italienischen Renaissance zugrunde liegt und wie – und besonders warum – dieses in den Künstlernovellen behandelt wird.

Als eine der ältesten Einrichtungen zur Erforschung der Kunstgeschichte wurde das KHI im Jahr 1897 als private Initiative von Gelehrten gegründet. Die Schwerpunkte des Forschungsinstitutes zur Kunst- und Architekturgeschichte liegen auf der Kunst und der visuellen Kultur Italiens, aber auch Europas und des Mittelmeerraumes im globalen Horizont. Der Max-Planck-Gesellschaft seit 2002 zugehörig, wird das Profil des KHI zum einen dadurch konturiert dass die Förderung, Profilierung und Vernetzung junger, internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Zentrum gestellt wird und zum anderen das Institut der internationalen Forschung offensteht, was insbesondere durch eine umfassende Bibliothek sowie eine Photothek ermöglicht wird. Dementsprechend werden aktuell Einzel- und Kooperationsprojekte am KHI umgesetzt, die, sich mit transkulturellen Dynamiken, Ethik und Architektur, Wissenschaft- und Museumsgeschichte, Fotografie und dem Verhältnis von Ästhetik und Ökologie, mit Bild/Sprachen und Verschränkungen von Bild- und Dingdiskursen beschäftigen.<sup>1</sup> Das Exkursionsseminar konzentrierte sich vor diesem Hintergrund auf die Künstlernovellen und –viten der Renaissance, um die Herausbildung einer (vor)modernen Kunstsystems und vor allem des Künstlertums exemplarisch herauszuarbeiten und durch die Analyse von Bildwerken vor Ort weitergehend zu intensivieren.

**Dienstag (02.04.2019)**

---

<sup>1</sup> <https://www.khi.fi.it/de/institut/index.php>

Nachdem am Vortag bereits erste Erkundungen des historischen Stadtzentrums und selbstverständlich auch der italienischen Küche unternommen wurden, führt uns eine erste theoretische Einführung in Boccaccios Werk, genauer in sein *Decamerone*, in die Casa Zuccari, ein ehemaliges Künstlerhaus der Renaissance und heute Teil des KHI. Von den insgesamt hundert Geschichten des sog. „Zehntagewerks“, welches der italienische Dichter um 1350 verfasste, werden einige im Seminar besonders im Hinblick auf die Frage nach der Möglichkeit der Begründung einer dezidiert christlichen Kunst, die zugleich auf den antiken Vorbildern aufbaut, sowie auf die in ihnen gestaltete Form der Künstleridentitäten untersucht. Vor allem Giotto als Wegbereiter der italienischen Renaissance steht dabei im Vordergrund und soll auch im weiteren Verlauf des Tages eine Rolle spielen. Denn das nächste Ziel führt uns in die Kirche *Santa Maria Novella*, in der neben zahlreichen Werken bekannter Künstler und Architekten auch Giottos berühmtes und kunsthistorisch bedeutendes Kruzifix hängt, welches sich vor allem durch seine Plastizität sowie die lebensechte Darstellung des Leidens Christi auszeichnet. Das große Kruzifix, das in der Mitte des Hauptschiffs hängt, wurde von Giotto zwischen 1288 und 1289 geschaffen. Wie um 1300 in Mittelitalien üblich, handelt es sich um eine kreuzförmige Holztafel (*Croce Dipinta*) mit einer lebensgroßen Darstellung des Gekreuzigten. An den Enden des Querbalkens sind Maria und Johannes als kleine Halbfiguren dargestellt und am unteren Ende des Kreuzes ist ein Stück des Golgatha-Hügels mit dem Schädel Adams zu sehen. Beendet wurde der Tag dann schließlich mit einem gemeinsamen Essen mit typisch italienischen Gerichten und Wein.

### **Mittwoch (03.04.2019)**

Der nächste Tag startete mit einem Besuch in der Franziskanerkirche Santa Croce, welche unter anderem die Grabstätten von Michelangelo, Galileo Galilei und Machiavelli beherbergt, wie auch wieder einige berühmte Werke Giottos dort zu sehen sind. Dabei wurde die bereits am Vortag diskutierte Frage nach der Plastizität der Bildwerke erneut aufgegriffen und an den Beispielen diskutiert.

Anschließend ging es in den Palazzo Grifoni an der Piazza Santissima Annunziata, in dem zurzeit die Photothek des Kunsthistorischen Instituts untergebracht ist. Das architektonisch beeindruckende Gebäude bietet ein exzellentes Beispiel für die Florentiner Palastarchitektur der Renaissance und wurde zwischen 1561 und 1565 im Auftrag des Sekretärs von Großherzog Cosimo I., Ugolino Grifoni, von dem italienischen Baumeister Bartolomeo Ammanati errichtet.<sup>2</sup> Dank des Renommees des Instituts in der Stadt und des Entgegenkommens der Behörden konnte in den unter Denkmalschutz stehenden Räumen die Photothek als eine moderne Forschungsstätte von internationalem Rang untergebracht werden, um in diesem Rahmen ihre Projekte zur Geschichte

---

<sup>2</sup> <https://www.khi.fi.it/de/aktuelles/ausstellungen/2010-06-palazzo-grifoni.php?r=1895944597>

und Zukunft bildgenerierender Technologien weiterzuverfolgen. Im Seminar ging es an diesem Tag um den italienischen Schriftsteller Franco Sacchetti (1335-1400) und einige seiner Renaissancenovellen, wobei wieder Giotto sowie diesmal auch Dante im Zentrum der Analyse standen. Herausgearbeitet wurde dabei der Übergang der bildenden Kunst von einem Handwerk hin zu einer Kunst sowie deren damit verbundene Einordnung in das System der septem artes liberales. Anschließend bekamen die Studierenden noch die Möglichkeit, an einer klassisch toskanischen Weinprobe teilzunehmen, während der ein sehr guter Überblick die Chianti-Region und ihren Unterschieden geboten wurde.

#### **Donnerstag (04.04.2019)**

Unser letzter voller Tag in Florenz wurde mit einer Führung durch die Bibliothek eingeleitet, die von KHI-Mitarbeiterin Lisa Hanstein organisiert und durchgeführt wurde.

„Die Bibliothek des KHI zählt mittlerweile zu den renommiertesten kunsthistorischen Bibliotheken weltweit und wird entsprechend intensiv von einer internationalen Leserschaft genutzt. Heute bietet die Bibliothek Zugang zu rund 300.000 Monographien und weiteren 50.000 Bänden periodischer Schriften. Mit ca. 7.000 Neuerwerbungen jährlich und über 1.000 laufenden Zeitschriften wird der Bestand kontinuierlich aktualisiert und thematisch erweitert. Komplementär zum Printbestand wurde darüber hinaus in den letzten zehn Jahren schrittweise der Zugang zu elektronischen Publikationen und disziplinbezogenen Ressourcen ausgebaut. Mittlerweile können im Institutsnetz über 2.500 lizenzierte E-Journals sowie rund 100.000 E-Books aus der Kunstwissenschaft und den Nachbardisziplinen konsultiert werden.“<sup>3</sup>

Der Führung durch die Bibliothek folgte eine Einführung in die Arbeit der Mitteilungen des KHI durch den Chefredakteur Dr. Samuel Vitali, der an allen Fragen der Exkursionsgruppe sehr interessiert und aufgeschlossen gegenüber war. „Die Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz, die 1908 als Publikationsforum des damals noch jungen Instituts gegründet wurden, gehören heute zu den traditionsreichsten und renommiertesten kunsthistorischen Fachzeitschriften weltweit. Seit 2013 erscheinen die Mitteilungen wieder dreimal jährlich in erneuertem Layout. Sie veröffentlichen neue Forschungen, die der italienischen Kunst von der Spätantike bis zum 20. Jahrhundert sowie ihren globalen Bezügen gewidmet sind; bevorzugt werden dabei Texte mit einem breiteren Fokus, welche der Forschung neue Perspektiven eröffnen – sei es durch innovative Methoden und Fragestellungen durch innovative Methoden und Fragestellungen oder unpubliziertes Material von hoher Relevanz. In regelmäßigen Abständen erscheinen Themenhefte, die auch über die

---

<sup>3</sup> <https://www.khi.fi.it/de/bibliothek/index.php>

Italienforschung hinausgehen und allgemeineren Aspekten der Kunstwissenschaft gewidmet sein können.“<sup>4</sup>

Anschließend folgte ein letzter Besuch in der Photothek, wo Fabian Jonietz, Mitarbeiter des KHI und Mitherausgeber einer neuen deutschen kommentierten Ausgabe der *Vite*, dem grundlegenden Werk zur italienischen Kunstgeschichte von Giorgio Vasari, uns über dieses Projekt berichtete, welches 2004 startete und erst vor wenigen Jahren beendet wurde. Das Projekt am Kunsthistorischen Institut widmet sich einer neuen wissenschaftlichen Übersetzung des wohl berühmtesten Werks des Aretiner Malers und Architekten Giorgio Vasari (1511-1574) und stellt neben der Kommentierung der circa einhundertundsechzig Künstlerviten, ihrer Kunstwerke und Themen auch Vasaris rhetorische Strategien in das Forschungsinteresse, mögliche Subtexte, Fehler, Wiederholungen und Parallelen zu anderen Viten sowie Abweichungen zwischen den beiden Ausgaben der *Vite* von 1550 und 1568. Die neue deutsche Übersetzung überträgt den Text der zweiten Ausgabe der Viten in eine moderne deutsche Fassung, die so Text nah wie möglich und zugleich dem heutigen Sprachgebrauch angepasst und gut lesbar ist. Seit Oktober 2006 ist das Projekt der Neuübersetzung und wissenschaftlichen Kommentierung der *Vite* am Kunsthistorischen Institut in Florenz angesiedelt und somit in jene Stadt zurückgekehrt, die Vasari als Wiege der „modernen Kunst“ galt und die zugleich das Zentrum seines Schaffens bildete. Der Standort Florenz mit seinen reichen Kunstschatzen und insbesondere das Kunsthistorische Institut mit seinen auf italienische Kunst spezialisierten Bibliotheksbeständen bieten für die Neubearbeitung der *Vite* ein ideales Arbeitsumfeld.

Nach diesem interessanten Einblick blieben den Studierenden noch einige Stunden zur weiteren Erkundung der Stadt, bevor es am nächsten Tag dann für die meisten zurück nach Deutschland ging. Zuvor wurde noch den weiterhin Bildungshungrigen die Möglichkeit geboten, im Palazzo Strozzi die aktuelle Ausstellung zu Verocchi, dem Lehrer Leonardo da Vincis zu besuchen, die erneut die Frage nach der Plastizität der Kunst ins Zentrum stellte. Denn Verocchi war nicht nur Maler und Bildhauer, er erschuf auch Reliefgemälde, die zwischen beiden Kunstgattungen stehen und auf diese Weise die Skulptur quasi ins Gemälde übertragen.

Unser Dank gilt vor allem Prof. Dr. Steigerwald, der uns nicht auf die kulturhistorische sondern auch kulinarische Perspektive von Florenz aufmerksam machte.

---

<sup>4</sup> <https://www.khi.fi.it/de/institut/index.php>